

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 80 (2005)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Internationale Einsätze und Kampf dem Terror  
**Autor:** Mäder, Tina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715643>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Internationale Einsätze und Kampf dem Terror

*Die Reform der dänischen Streitkräfte 2005 – 2009*

**Angesichts der veränderten Gefahrenlage im Sicherheitsbereich wurde die Reorganisation der dänischen Verteidigung hin zu einer Gesamtverteidigung beschlossen.**

Der mobil zu machende Teil der territorialen Verteidigungsorganisation wurde aufgelöst und alle Elemente mit sicherheitsrelevanter Bedeutung zum Schutz vor äusseren Gefahren zusammengefasst: die



Tina Mäder, Wien

Streitkräfte, die Heimwehr und das nationale Notfallsmanagement. Die Bedeutung der Kräfte für internationale Einsätze und die Fähigkeit, den Gefahren des internationalen Terrorismus zu begegnen, haben eine entscheidende Relevanz erlangt.

## NATO als Garant der europäischen Sicherheit

Angesichts der Veränderungen in der internationalen Sicherheitssituation wurde festgelegt, die Verteidigungsanstrengungen in den Jahren 2005 bis 2009 in zwei Richtungen zu verstärken.

- auf dem Gebiet für internationale Einsätze und
- in der Fähigkeit, Terrorakten und deren Konsequenzen zu begegnen.

Die Vereinten Nationen werden als Rahmen für die internationale Ordnung bestätigt. Die NATO wird jedoch als das zentrale Forum für die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungskooperation angesehen. Die NATO gilt als der Rahmen für die transatlantische Partnerschaft und als Garant der europäischen Sicherheit. Dänemark wird deshalb an seinen Beiträgen für die NATO festhalten. Vor allem für die NATO Response Force, der «Schnellen Eingreiftruppe» der Allianz, aber auch für andere Kräfte der NATO werden einsatzbereite, gut ausgerüstete und effektive Streitkräfte für internationale Einsätze bereitgestellt.

## Reorganisation: Gesamtverteidigung

Das gegenwärtige Sicherheitsumfeld deutet für Dänemark, dass für die abseh-

**Die Landstreitkräfte werden die schwächeren «Leopard»-1 zum Teil abgeben, jedoch die modernen «Leopard»-2A5 (im Bild) behalten.**



bare Zukunft keine konventionelle territoriale Bedrohung wie im Kalten Krieg gegeben ist. Dafür sind neue asymmetrische und unvorhersehbare Gefahren wie der internationale Terrorismus, die Vorbereitung von Massenvernichtungswaffen und deren Verteilungsmittel aktuell vorhanden.

Die dänische Verteidigung wird sich deshalb gemeinsam mit anderen nationalen Komponenten auf die Verstärkung der Gesamtverteidigung des Landes (Verteidigung, nationales Notfallmanagement, Heimwehr) und den Schutz seiner Bevölkerung sowie auf die Beitragsleistung für internationale Operationen konzentrieren. Die Unvorhersehbarkeit der Bedrohung verlangt nach dänischer Ansicht eine Organisation, die auf Fähigkeiten ausgerichtet ist. Sie erfordert ebenfalls eine höhere Priorität der militärischen Bereitschaft und das Können, militärische Kräfte dorthin, wo immer sie benötigt werden, zu verlegen. Die bisher zu mobilisierenden Kräfte für die territoriale Verteidigung erübrigen sich und werden aufgelöst. Dadurch sollen die Fähigkeiten der Verteidigung für die Gesamtverteidigung wie auch die Kräfte für internationale Einsätze gestärkt werden können.

Um die Gesamtverteidigung zu verstärken, erfolgt auch die Integration der Aufgaben des nationalen Notfallmanagements, der Heimwehr und des Verteidigungsministeriums im Verantwortungsbereich des Verteidigungsministers.

Darüber hinaus wird die Gesamtverteidigung durch die Errichtung einer Gesamtverteidigungsgruppe im Umfang von 12 000 Soldaten verstärkt. Diese Soldaten stehen nach den vier Monaten Wehrdienst für drei Jahre der Verteidigung zur Verfügung, um Aufgaben der Gesamtverteidigung zu erledigen.

## Wehrpflicht und Wehrdienstausbildung

Die Wehrpflicht bleibt bestehen. Da man für eine Gesamtverteidigung ausgebildetes Personal benötigt, jedoch sich die Ausbildung der Wehrpflichtigen für eine konventionelle Territorialverteidigung erübrigt hat, wird der Wehrdienst entsprechend angepasst. Das gegenwärtige Ausbildungsschema (700 Stunden innerhalb von vier Monaten) wird deshalb auf eine Gesamtverteidigung ausgerichtet. Gleichzeitig wird der Wehrdienst die Basis der militärischen Rekrutierung für jedermann sein, der an der Verteidigung mitwirken will.

Die Möglichkeiten der Verteidigung hängen von der Anzahl der jungen Menschen ab, die dem Militärdienst zur Verfügung stehen. Alle jungen Männer werden daher zum «Tag der dänischen Verteidigung» aufgerufen. Alle jungen Frauen werden dazu eingeladen. An diesem Tag stellt sich die Verteidigung vor und informiert über Karrieremöglichkeiten in den Streitkräften. Auf Grund dieser Information können die Teilnehmer ihre freiwillige Meldung zum Wehrdienst oder für eine andere Form der Anstellung für die Verteidigung bekannt geben. In der Folge wird ein Vertrag für eine freiwillige Heeresausbildung geschlossen und über die Anzahl der benötigten Wehrpflichtigen entschieden. Am Ende steht die Entscheidung über die Eignung der Personen – Wehrpflichtige ebenso wie Freiwillige – für den Heeresdienst.

Das Ausbildungsprogramm beinhaltet zuerst die militärische Einzelausbildung, die es dem Soldaten gestattet, Aufgaben in unsicherer Umgebung wahrzunehmen. In der Folge soll auch der funktionelle Einsatz unter Führung in kleinen Einheiten ebenso wie die Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Gesamtverteidigung (Be-



**48 einsatzbereite F-16-Kampfflugzeuge werden weiterhin den Kern der Luftstreitkräfte bilden.**

kämpfung von Bränden, Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung, Notfallhilfe usw.) ermöglicht werden.

Für internationale Einsätze ist eine längere, zumindest neun Monate dauernde Ausbildung notwendig. Auch für ständig in den Streitkräften tätige Personen ist diese längere Ausbildung wesentlich.

Zusätzliche Wehrpflichtige werden für Aufgaben im Dienst für die königliche Familie, einschliesslich Life Guard und Cavalry Squadron, notwendig. Die Dienstzeit dieser Soldaten liegt zwischen acht und zwölf Monaten. Danach haben diese Soldaten keine weitere Bereitschaft.

### Internationale Einsätze und andere Fragen

Gemeinsam mit den Alliierten sollen die Streitkräfte in der Lage sein, an sehr robusten Einsätzen unter oft schwierigen und unsicheren Bedingungen teilzunehmen. Die dänischen Streitkräfte müssen jedoch sowohl zu Hause wie auch im Ausland eingesetzt werden können. Dabei ist die Verteidigung Dänemarks in Zusammenarbeit mit den Alliierten das übergeordnete Ziel. Die Verteidigung hält Einsatzkräfte von etwa 2000 Personen (1500 vom Heer, 500 von den Luftstreitkräften) für internationale Einsätze bereit. Die Stabs- und Unterstützungsstrukturen der Streitkräfte werden zum Nutzen der Einsatzfähigkeiten gestrafft und angepasst. Durch eine Zentralisierung der Verwaltung von Personal, Material und Einrichtungen soll die Verwaltung allgemein reduziert werden. Im Verhältnis zwischen der Stabs- bzw. Unterstützungsstruktur und den Einsatzkräften werden Potenziale zu Gunsten der Einsatzfähigkeiten verlagert.

Mit der Auflösung der gegenwärtigen Mobilmachungsstrukturen der Streitkräfte werden die verbleibenden Stabs- und Unterstützungsstrukturen gestrafft und angepasst um dem präzisen Bedarf für Unterstützungs- und Einsatzeinheiten, einschliesslich der Gesamtverteidigung und anderer nationaler Aufgaben, zu entsprechen. Die Gesamtzahl der Einsatzverbän-

de wird reduziert, um die verbleibenden Verbände gezielt und qualitativ zu verstärken. Eine Anzahl militärischer Kasernen und Liegenschaften wird geschlossen und verkauft.

### Landstreitkräfte

Die Kapazitäten der Landstreitkräfte werden in zwei Brigaden (bisher vier) im Rahmen der dänischen Division organisiert. Der Divisionsstab, die Divisionstruppen und eine Brigade werden primär aus Berufs- und Zeitsoldaten bestehen. Die zweite Brigade wird sich hauptsächlich aus Wehrpflichtigen zusammensetzen, die einen Vertrag für die unverzügliche Rückkehr haben. Die dänische Division und ihre Truppen werden dem Nato Allied Command Europe Rapid Reaction Corps (ARRC) assigniert. Es soll ebenso eine Unterstellung der Verbände unter das Multinational Corps North East (Hauptquartier in Polen) möglich sein. Darüber hinaus wird Dänemark weiterhin an der Multinational Standby Forces High Readiness Brigade (SHIRBRIG) für UN-Einsätze mit einer Stabskompanie, einer Aufklärungs-, einer Militärpolizei-Einheit und Stabspersonal teilnehmen.

Im Einzelnen werden aufgelassen: zwei Brigaden (die «Seeland Task Force» und die «Jutland Task Force»), die «Task Force»/dänische Division, das Aufklärungsbataillon/dänisches Einsatzkommando, fünf Kampfbataillone/Territorialverteidigung; zusätzlich werden eine Anzahl der Divisionstruppen, darunter die Staffel 724 (eine Panzerabwehr-Hubschrauber-Kompanie) aufgelöst. Deren Hubschrauber werden in der Folge für die Formierung eines Hubschrauber-Detachements für Beobachtungs-/leichte Transportaufgaben verwendet.

Angeschafft sollen u.a. werden: Ein Führungssimulationssystem, Führungssysteme (C3I), Aufklärungsfahrzeuge, Infanteriekampffahrzeuge (wobei eine Anzahl von M-113-Mannschaftstransportpanzern und 180 «Leopard»-1-Kampfpanzer ausgetauscht werden), Rettungsfahrzeuge, Pionierausrüstung usw.

### Luftstreitkräfte

Die Luftstreitkräfte werden wie folgt reorganisiert: Das bodengestützte Luftverteidigungssystem (DeHAWK) wird aufgelöst. Beim Air Tactical Command wird ein Stab errichtet, der zugeteilt oder gemeinsam mit anderen dänischen Einheiten selbstständig eingesetzt werden kann. 48 einsatzfähige F-16-Kampfflugzeuge werden in zwei Staffeln auf dem Luftstützpunkt in Skydstrup verfügbar gehalten. Davon werden acht auf einer hohen Stufe der Einsatzbereitschaft und acht auf einer niedrigeren Stufe für die Nato designiert. Dazu kommen Flugzeuge für nationale Aufgaben und Ausbildungsgerät in einer weiteren Staffel. Eine Transportstaffel besteht in Aalborg. Sie hat vier Transportflugzeuge und drei Inspektionsflugzeuge («Challenger»-CL 604). Eine Hubschrauberstaffel mit 14 EH-101-Hubschraubern, die auch für nationale Rettungseinsätze bestimmt sind, ist auf der Karup Air Base stationiert. Dort ist auch eine Hubschrauberstaffel, die aus acht «Fennec»-Hubschraubern besteht, disloziert, die für Beobachtung und leichten Transport bestimmt ist.

Eine mobile Luftpfeilsatzeinrichtung mit einem weit reichenden Radar, stationiert sowohl auf der Karup- wie auch auf der Skydstrup-Air Base, ist mit hoher Einsatzbereitschaft für die NATO designiert. Zusätzlich zu dieser Anlage besteht die Gesamtstruktur der Radaranlagen aus einem mobilen Radar (Multebjerg), einer stationären Luftpfeilsatzanlage (Karup) und zwei stationären Radaranlagen (Skagen und Bornholm).

Die primäre Instandhaltung der Transportflugzeuge, Inspektionsflugzeuge und Hubschrauber wird ausgelagert. Die Hauptwerkstätte auf der Vaerløse Air Base wird geschlossen.

Die Gesamtzahl des ständigen Personals der Luftstreitkräfte wird mit 3400 Personen (bisher 4600) festgelegt.

Nachstehendes Gerät soll für die Luftstreitkräfte gekauft werden: 1 C-130J «Hercules»-Transportflugzeug; Systeme für die Elektronische Kampfführung; Command and Control-Systeme (C3I, Link 16) für die F-16-Flugzeuge; die Nachrüstung der F-16 (M5); die Fähigkeiten für das PCC (Prague Capabilities Commitment) wie Luft-Luft-Betankung und strategischer Lufttransport; ein mobiles Kontroll- und Berichtszentrum; die Teilnahme an NATO-Initiativen für gemeinsam finanzierte Fähigkeiten, einschliesslich von «Allied Ground Surveillance» und AWACS. Dänemark wird auch weiterhin am «Joint Strike Fighter»-Projekt der Vereinigten Staaten teilnehmen.

### Seestreitkräfte

Die speziellen Fähigkeiten der Seestreitkräfte bei der Durchführung von Küsteneinsätzen werden weiterentwickelt. Die

Einführung von Flexiblen (Mehrzweck-)Unterstützungsschiffen und Patrouillenschiffen wird wie bereits begonnen fortgesetzt. Priorität hat die Beteiligung an den «Standing Naval Forces» der NATO und an der «NATO Response Force». Um die Einsatzfähigkeiten der Notfalldienste zu erhöhen, werden die Rettungs koordinierungs-Zentren der See- und der Luftstreitkräfte in einem gemeinsamen Rettungs koordinierungs-Zentrum unter dem Kommando des Admirals der Dänischen Flotte zusammengelegt.

Im Einzelnen finden folgende Reorganisationsmassnahmen statt: Die Anzahl der Schwadronen wird von vier auf zwei reduziert, wobei die 3. und die 5. Schwadron stillgelegt werden.

Die U-Boot-Dienste werden abgeschafft. Die Gesamtzahl des auf Dauer beschäftigten Personals der Seestreitkräfte wird mit 3400 (bisher 4000) festgelegt.

Folgendes Gerät wird u.a. für die Seestreitkräfte beschafft: Drei Patrouillenschiffe, Radar- und Sensorpakete für diese Schiffe, flexible (Mehrzweck-)Unterstützungsschiffe und vier Seehubschrauber für sie. Die «Lynx»-Hubschrauber werden nachgerüstet. Für das Froschmännerkorps werden spezielle Ausrüstungen und Absetzboote beschafft.

**Streitkräfteübergreifende Dienste**

Das Verteidigungsministerium wird reorganisiert, wobei es sich auf die strategische Entwicklung, das Gesamtmanagement und die Kontrolle ausrichtet. Daraus resultiert, dass eine Anzahl von Aufgaben aus dem Ministerium ausgegliedert und dem Verteidigungskommando übertragen wird. Der Verteidigungsstab wird in Kopenhagen so nahe zum Ministerium wie möglich disloziert.

Eine zentralisierte Finanzorganisation wird unter dem Verteidigungskommando errichtet und ihr das finanzielle Management für die Streitkräfte übertragen.

**Heimwehr**

Die Heimwehr richtet in Zukunft ihre Aufgaben auf die Gesamtverteidigung aus. Die Gesamtorganisation der Heimwehr wird in die aktive und in die passive Struktur unterteilt.

Eine Voraussetzung für die Teilnahme an der aktiven Struktur ist, dass das Personal die gesetzlich vorgeschriebenen 250 bis 300 Ausbildungsstunden innerhalb der ersten drei Jahre des Dienstes, einschliesslich der 100 Stunden Grundausbildung, gemacht hat, um Waffen ausgehändigt zu bekommen. Um in der aktiven Struktur zu bleiben, müssen mindestens jährlich 24 Stunden einsatzmässig relevante Dienste geleistet werden. Für Personen, die Waffen ausgehändigt erhalten haben, ist zusätzlich eine jährliche Schiessausbildung erforderlich.



*Der U-Boot-Dienst wird aufgegeben, andere Teile der Flotte werden modernisiert.*

Die aktiven Mitglieder der Heimwehr sind entweder Teil der «Reaction Force» (Schnelle Eingreiftruppe) der Heimwehr, der seegestützten Einheiten der Heimwehr der Seestreitkräfte oder anderer Einheiten der Heimwehr. Künftig soll es der Heimwehr möglich sein, eine Führungsorganisation und eine «Reaction Force», aufgeteilt auf die bisherigen fünf Verteidigungsregionen, die in Zukunft «Gesamtverteidigungsregionen» genannt werden, aufzustellen.

Wenn die Heimwehr der Seestreitkräfte eingesetzt wird, ist sie ein Teil der Einsatzstruktur der Seestreitkräfte. Sie nimmt an nationalen maritimen Aufgaben wie allgemeine Seeüberwachung sowie Assistenz für Polizei und Zollwache teil. Ebenfalls ist sie an der Vorbereitung für Umweltschutz und in der Such- und Rettungsorganisation beteiligt.

Die passive Struktur der Heimwehr beinhaltet die übrigen Mitglieder der Heimwehr, an die weder Waffen noch Ausrüstung ausgegeben wird.

**Zusammenfassung**

Mit dieser Reorganisation werden die vor-handenen Streitkräfte, vor allem beim Heer, wesentlich verkleinert. Man ist bemüht, sich den gegenwärtigen Bedürfnissen anzupassen. Die Beteiligung an internationalen Einsätzen und die Ausrichtung auf eine Gesamtverteidigung haben un-übersehbar Priorität erhalten. Ob die Dauer des Wehrdienstes eine notwendige Einsatzbereitschaft und Qualität der Streitkräfte ermöglichen wird, bleibt abzuwar-ten. Auch das generelle «Outsourcing», in Teilen wohl möglich, lässt für das Wohl der Streitkräfte manche Frage offen. ☐

**85. Historisches Sempacherschiessen 2005**

Der Luzerner kantonale Unteroffiziersverband LKUOV lädt alle Unteroffiziersvereine der Schweiz zum Hist. Sempacherschiessen und zur Gedenkfeier an die Schlacht bei Sempach ein.

Zuerst eine kurze geschichtliche Zusammenfassung, wie es zum Historischen Sempacherschiessen kam: Am 19. September 1916 trafen sich etwa 80 Unteroffiziere aus den Sektionen Entlebuch, Luzern und Sursee zur Pflege der Kameradschaft in Wolhusen. Fw Thomas Brändle aus St. Gallen gab der Tagung durch seine Anwesenheit die Ehre. An diesem Treffen durfte auch der Wettkampf im Gewehr- und Pistolenschiessen nicht fehlen. Bei dieser Gelegenheit war die Rede davon, solche Zusammentreffen zu wiederholen. Es wurde gar die Frage in den Raum gestellt, ob man ein solches Treffen nicht in die Sempacher Schlachtgedenkfeier integrieren könne, die in den letzten Jahren nicht mehr dem Ernst der Zeit und dem Zweck eines Helden-tages entsprochen hatten. Auf Einladung des UOV der Stadt Luzern wurde am 4. März 1919 das erste Schiessreglement mit Begeisterung genehmigt. Am 7. Juli 1919 nahmen erstmals 12 UOV-Sektionen mit unge-fähr 300 Mann an dem Festzug und der Sempacher Schlachtfeier teil. Im gleichen Jahr kam das erste Sempacherschiessen zur Durchführung. In den ersten 14 Jahren wurde nur mit dem Gewehr auf 300 m geschossen, und ab 1933 wurde das Pistolenschiessen angegliedert. Noch heute wird das Sempacherschiessen mit dem Gewehr auf 300 m und mit der Pistole auf 25 m geschossen. Seit drei Jahren können auch SSV-Sektionen am Historischen Sempacherschiessen teil-nehmen, aber nur mit dem Gewehr (Ordon-nanzwaffe) auf der Distanz 300 m.

Wir Unteroffiziere haben das Gastrecht auf der sehr schönen Schiessanlage Mussi der Schützengesellschaft Sempach. Ein OK des LKUOV ist für die Durchführung des Schiessens verantwortlich.

Wir möchten wieder einmal einen Aufruf an alle noch nicht teilnehmenden UOV-Sektio-nen machen und sie einladen, nach Sempach zu kommen.

Dieses Jahr findet das Sempacherschiessen an folgenden Tagen statt:

Samstag, 18. Juni, Mittwoch, 22. Juni, Samstag, 25. Juni (mit Schlachtgedenkfeier) Es darf nur mit einer Ordonnanzwaffe ge-schossen werden. UOV-Schützen, welche mit ihrer UOV-Sektion schiessen, benötigen **keine Schiesslizenz.**

**Anmeldeschluss ist der 6. Juni.** Auskunft und Anmeldung: OK-Sempacherschiessen, Fw Felber Theo, Militärstrasse 53, 6003 Lu-zern. E-Mail-Adresse und Telefonnummer siehe «Schweizer Soldat» Agenda. Es würde uns sehr freuen, wenn wir einige neue UOV-Sektionen in Sempach begrüßen könnten. Wir wünschen jetzt schon allen gute Fahrt nach Sempach und «Guet Schuss».

Mit kameradschaftlichen Grüssen  
OK Historisches Sempacherschiessen  
Fw Felber Theo, OK-Präsident ai